Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltig Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 280. Sonntag, den 29. November 1891.

Tagesschau.

Der Reichskanzler von Caprivi hat in der Freitagssitzung des Reichstages, wie aus dem Parlamentsbericht zu ersehen ist, zu einem streng sachlichen allgemeinen Ueberblick über die europäischen Verhältnisse das Wort ergriffen, der vom Parlament mit großem Beifall aufgenommen ist. Die ganz außerordentlich friedlichen Ausführungen des leitenden Staatsmannes werden sicherlich dazu beitragen, manche grundlose Besorgnisse zu verscheuchen, die trotzdem wieder und wieder auftauchen.

Ueber die parlamentarischen Dispositionen hat man sich im Reichstage vorläufig dahin verständigt, daß nach der ersten Lesung des Etats, welche drei Tage in Anspruch nehmen dürfte, zunächst die „Börsenanträge" auf die Tagesordnung gesetzt werden. Sodann soll die zweite Berathung der Novelle zum Krankenkassengesetz zum Abschluß gebracht und die übrige Zeit bis zu den Weihnachtsferien durch die Spezialberathung des Budgets, soweit es nicht kommissarischer Prüfung überwiesen ist, ausgefüllt werden. Die dritte Lesung des Krankenkassengesetzes soll erst nach Neujahr erfolgen.

Auch die preußische Generalsynode hat unter der Influenza zu leiden. Außer dem Oberkonsistorialrath Braun I vom evangelischen Oberkirchenrath werden auch u. a Oberkonsistorialrath Frhr. v. d. Goltz, Pastor Frhr. v. Bodelschwingh und Supterintendent Reymann als erkrankt genannt. Am Donnerstag wurde im Eingangs- und Schlußgebet der erkrankten Mitglieder fürbittend gedacht. In der Freitagssitzung wurde ein Antrag mit 90 gegen 76 Stimmen angenommen, in welchem Einfluß auf die Besetzung der theologischen Professoren gefordert wird. Der Kultusminister hatte den Wortlaut des Antrages bekämpft.

Behandlung jugendlicher Verbrecher. Zu dem von der Commission der internationalen Kriminalisten-Vereinigung ausgearbeiteten Gesetzentwurf über die Behandlung jugendlicher Verbrecher sind bis jetzt 35 Gutachten eingegangen. In drei wesentlichen Punkten stimmen die Gutachten fast überein: 1) Hinaufrücken des Zeitpunktes der Strafmündigkeit, 2) Ausdehnung der Zwangserziehung, 3) Beseitigung der Frage nach der erforderlichen Einsicht. Ueber die Altersgrenze der Strafmündigkeit, ob 14. oder 16. Lebensjahr, über die Zweckmäßigkeit der Erziehungsämter, über das Verhältniß der staatlichen und privaten Erziehungsanstalten zu einander gehen die Gutachten auseinander.

Eine sehr dürftige, aber, wie es den Anschein hat, zuverlässige Meldung über Emin Pascha enthält ein Telegramm des Kapitän Lugard an die „Brit. East Afrika Comp.", datirt vom Rumanzovi, den 13. August. Es heißt darin: „Emin Pascha passirte den Rumanzovi auf dem Wege zum Albert Nyanza." Rumanzovi ist bekanntlich das von Stanley wieder aufgefundene Mondgebirge der Alten.

Am Sonntag sollen Versammlungen der westfälischen Bergleute in den Kohlenrevieren stattfinden, um zu entscheiden, ob der Versandt deutscher Kohlen nach dem französischen Streikgebiet nicht verhindert werden kann. — Der Vorstand des Bergarbeiter-Verbandes in Bochum fordert die deutschen Bergleute auf, die streikenden französischen Kameraden zu unterstützen. Die Sammlungen sollen demnächst eröffnet werden,

Von Juni bis jetzt sind 40 000 russische jüdische Auswanderer befördert worden, die meisten nach Nord- und Südamerika, die andern nach Australien; nach europäischen Ländern wird von den Centralkomitees Niemand gesandt. Von diesen 40000 sind rund 15000 ausschließlich auf Kosten des Komitees befördert worden. Die preußische Regierung hat das Wirken des Centralkomitees dadurch anerkannt, daß sie es durch Gewährung einer Fahrpreisermäßigung für seine Schützlinge unterstützte.

Eine sensationelle, jedenfalls weiterer Bestätigung bedürftige Meldung bringt die „Münch. Allg. Ztg." aus New-York. Dort habe die französische Regierung ganz enorme Ankäufe von Getreide gemacht. So groß seien die schon transportirten Massen, daß, wie ein englischer Kapitän berichtet, der Regierung jetzt schon der Lagerraum fehle und das ausgeladene Getreide auf den Piers keime. Der Kapitän habe hinzugefügt: „Ich meine, sie setzen voraus, bald in einen Streit mit Deutschland verwickelt zu werden, und da sie sich nicht sicher fühlen, was unsere Marine dann thun würde, wollen sie für alle Fälle verproviantirt sein."

Der russische Minister des Auswärtigen, Herr von Giers, ist von seiner Auslandreise wieder in Petersburg eingetroffen. Wenn die „Frkf. Ztg." recht unterrichtet ist, wird der Rathgeber des Czaren nur mit recht gemischten Gefühlen an seinen Pariser Aufenthalt zurückdenken. Das genannte Blatt erfährt nämlich aus recht guter Quelle, daß der Minister in Paris mehrfach in empfindlicher Weise die Ernüchterung und Enttäuschung hat spüren müssen, die sich der Franzosen nach dem Rausche von Kronstadt bemächtigt hat. Giers ist Zeuge, um nicht zu sagen das Opfer, einer Stimmung geworden, die etwa Aehnlichkeit mit den Gefühlen eines Mannes hat, der stolz auf die frische Freundschaft eines reichen und angesehenen mächtigen Herrn soweit geht, mit diesem das Lager zu theilen, und dann plötzlich entdeckt, daß er neben einem kranken Menschen liegt, der ihn obendrein anpumpt. Das macht unwirsch und nicht gerade geeignet, Besuche freundlich zu empfangen.

Die russische Geldnoth. Petersburger Blätter haben in diesen Tagen offen zugegeben, daß die jüngste russische Anleihe gescheitert sei. Es wird jetzt aus Paris berichtet, daß der russische Finanzminister Wyschnegradski sich im Besitze etwa der Hälfte sämmtlicher Anleihestücke befinde und dieselben zu verpfänden suche.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser ist am Donnerstag Abend in Schloß Hummelshain in Thüringen eingetroffen, um an den, vom Herzog von Altenburg veranstalteten Jagden theilzunehmen. Dem Kaiser war ein festlicher Empfang bereitet. Am Freitag fanden Jagden im Gräfenberger Reviere statt, an welchem der Kaiser mit den geladenen Herren theilnahm. Nach Schluß derselben erfolgte die Rückkehr nach Schloß Hummelshain, wo ein Jagddiner stattfand. Heute, Sonnabend, wird der Kaiser die Rückreise nach Potsdam antreten.

Kaiserbesuch in Stettin. Wie die „Pomm. Reichsp." von zuverlässiger Seite erfährt, wird der Kaiser in etwa 14 Tagen in Stettin eintreffen, um dem auf der Werft des „Vulkan" stattfindenden Stapellauf des Panzerschiffes „E" beizuwohnen. Der Kaiser wird gelegentlich seines diesmaligen Besuches einige Stunden in Stettin verweilen.

Die Kaiserin Friedrich ist am Freitag von München in Frankfurt a. M. eingetroffen, von wo sich dieselbe nach ihren Besitzungen im Taunus begeben wird.

In rumänischen Hofkreisen verlautet, wie ein Telegramm aus Bukarest meldet, daß Kaiser Wilhelm den Besuch, den ihm König Karl in Potsdam abgestattet hat, erwidern und im März nächsten Jahres nach Bukarest kommen werde.

Der Mangel an Volksschullehrern dauert in vielen Gebieten Preußens fort, zahlreiche Stellen sind noch immer unbesetzt. Der einzige Grund ist selbstredend das vielfach noch recht geringe Gehalt, das den heutigen Verhältnissen absolut nicht entspricht.

Auch auf dem Zollamte zu Borken haben die deutschen Fleischbeschauer im amerikanischen Speck lebende Trichinen gefunden.

Parlamentsbericht.

Deutscher Reichstag.

128. Sitzung vom 27. November.

[!] Die heute beginnende erste Berathung des Reichshaushaltes pro 1892/93 brachte eine Sitzung großen Stils.

Staatssekretär von Maltzahn gab die übliche Finanzübersicht. Das am 1. April beendete Etatsjahr hat einen Ueberschuß von 80 Millionen ergeben, das laufende Jahr wird aber in Folge von Mehrausgaben und Mindereinnahmen einen Fehlbetrag von 8 Millionen bringen. Für das neue Jahr werden die in Aussicht stehenden Handelsverträge von großem Einfluß sein. Angesichts der knappen Finanzlage hat die Reichsregierung die Vermehrung der dauernden Ausgaben thunlichst beschränkt. Die einmaligen Ausgaben sind ja hoch, aber nothwendig. Ueber die Begebung neuer Anleihen sei noch klein fester Plan gefaßt.

Abg. Rickert (freis.) bemerkt, unsere innere Lage werde als ernst hingestellt, man rede sogar vom Rücktritt des Reichskanzlers v. Caprivi. An der ganzen ernsten inneren Lage sei aber nur die unheilvolle Bismarck'sche Politik schuld, mit der am besten so schnell wie möglich aufgeräumt würde. Die militärischen Rüstungen und die Schuldenlast des Reiches nehmen überhand, da Deutschland entschieden den Frieden wolle, müsse jede nicht unbedingt nöthige Ausgabe für Militärzwecke vermieden werden. Redner fragt, wie es mit der zweijährigen Dienstzeit stehe, und bemängelt alsdann Einzelheiten des Marine-Etats, für dessen Forde-

---

Auf verwegener Bahn.

Kriminalnovelle von Gustav Höcker.

(4 Fortsetzung.)

„Vater", begann Siglinde, wie aus einem Tranme erwachend, „verzeihe mir, wenn ich Dir in meiner Unwissenheit einen Rath zu geben wage, den vielleicht Dein Stolz verwerfen muß. Ich weiß nicht, was zwischen Dir und Tante Rollenstein einst vorgegangen ist, aber in einer Lage, wie die Deinige, würde die Schwester meiner Mutter Dir vielleicht ihre Hilfe nicht versagen."

Schönaich zuckte zusammen, wie von etwas Giftigem berührt, und seine Stirn legte sich in finstere Falten. „Es wäre ein Verbrechen, wenn ein Mann in meiner Lage auch noch stolz sein wollte", entgegnete er. „Eben die Tante war jene letzte schwache Hoffnung, an der ich mich festzuhalten versuchte. Ich machte den bitteren Gang zu ihr, aber sie nahm meinen Besuch gar nicht an. Dennoch ließ ich mich durch diese Zurückweisung nicht abschrecken, sondern wußte sie außerhalb ihres Hauses zu treffen. Sie mußte mich anhören; ich gestand ihr meine verzweifelte Lage, nannte ihr die Summe, mit der ich mein leckgewordenes Schiff wieder flottmachen könne, und bat sie um ihre Hilfe, nicht meinetwegen, sondern um der Ehre des Namens wegen, den ihre todte Schwester getragen hatte. Mit Hohngelächter wies sie mich ab!"

„O, welche Härte des Herzens!" rief Siglinde, das Gesicht in den Händen bergend, „und sie ist doch eine so fromme Frau!"

„Ja", versetzte Schönaich bitter, „so fromm, daß sie zu den Methodisten überging, weil ihr Glaubensbekenntniß ihr nicht streng genug war, aber es ist jene theoretische Frömmigkeit, die dem praktischen Christenthum scheu aus dem Wege geht; jene Frömmigkeit, die sich die Lippen wund betet und durch die strenge Einhaltung äußerer kirchlicher Gebräuche den Himmel erobern will, um sich desto behaglicher im Kothe des Geizes, der Habgier, und der Rachsucht wälzen zu können. Ich will Dir erzählen, was es zwischen ihr und mir einst gegeben hat, — und danach wirst Du bemessen können, welche Ueberwindung dazu gehörte, mich ihr jetzt als Bittender zu nahen . . . Sie hatte in ihrer Jugend ein Verhältniß mit einem Lieutenant v. Harnisch. Aber Beide waren arm und ein Lieutenant, der selbst nichts besitzt, kann kein Mädchen ohne Vermögen zur Gattin nehmen. Die Tante war es, welche die Hoffnungslosigkeit dieser Liebe zuerst einsah, denn als ein alternder Junggeselle, ein Millionär, von ihrer blendenden Schönheit bestochen, ihr seine Hand anbot, griff sie zu, ohne sich lange zu besinnen. Auch der Lieutenant wußte sich zu trösten; er heirathete ein Mädchen, deren Vermögen zu einem standesgemäßen Leben ausreichte Bei Beiden hatte also die Vernunft gesiegt, aber die Herzen schien dies nicht getrennt zu haben, wenigstens ging Harnisch im Hause seiner ersten Geliebten aus und ein, bis er mit seinem Regiment nach Elsaß versetzt wurde. Als vor zwölf Jahren der alte Rollenstein starb, wollte Harnisch, der inzwischen Wittwer geworden war, die Tante heirathen und kam hierher, um die Sache persönlich zu betreiben. Seine Bewerbung fand bei der ehemaligen Geliebten eine sehr willige Aufnahme. „Alte Liebe rostet nicht," sagt das Sprüchwort, er durfte noch immer als ein schöner Mann gelten, war auch inzwischen zum Major avancirt und der Titel „Frau Majorin von Harnisch" mochte dem Ohre der Tante nicht wenig schmeicheln. Als die Heirath eine beschlossene Sache war, warnte ich die Tante ernstlich vor diesem Schritte. Sie hatte damals bereits die Mitte der Vierzig überschritten, von ihrer ehemaligen Schönheit war längst die letzte Spur verweht, und seit sie infolge eines Hüftleidens operirt worden war, hatte sie einen hinkenden Gang und mußte am Stocke gehen. In der besten und wohlmeinendsten Absicht von der Welt und in der schonendsten Weise stellte ich ihr dies vor und versuchte sie zu überzeugen, daß der Major von Harnisch bei seinem Eheantrage gewiß von ganz anderen Beweggründen geleitet werde, als das Ideal seiner Jugend als Gattin heimzuführen. Dunkle Gerüchte, die mir über seinen Straßburger Aufenthalt schon früher zu Ohren gekommen waren, hatten mich veranlaßt, an zuverlässiger Quelle Erkundigungen einzuziehen, und da hatte ich denn erfahren, daß er schlimmen Leidenschaften huldigte und das ganze Vermögen seiner verstorbenen Frau im Hazardspiel vergeudet hatte. Nichts konnte klarer sein, als daß er sich nun in die Arme der früheren Geliebten retten wollte, um sich an ihrem Reichthum zu erholen. Meine Offenheit in Bezug auf ihre geschwundenen Jugendreize nahm mir die Tante sehr übel; meine Mittheilungen über das sittenlose Leben des Majors glaubte sie mir einfach nicht. Sie warf mir vor, daß ich mich nur durch die schmutzigste Selbstsucht zu solchen Verleumdungen habe hinreißen lassen, um die Heirath zu hintertreiben. Die Tante muß den Inhalt dieser Unterredung dem Major mitgetheilt und dabei mein abfälliges Urtheil über seinen Lebenswandel in dem gehässigsten Lichte dargestellt haben. Er suchte mich am nächsten Abend in einer öffentlichen Gesellschaft auf und schlug mich mit der Reitpeitsche ins Gesicht, daß ich blutüberströmt und bewußtlos zu Boden stürzte. Ich konnte mich mit den Striemen in meinem Gesicht mit Ehren nicht mehr auf der Straße, nicht mehr in meinem eigenen Comptoir sehen lassen, wenn ich nichts als ein gerichtliches Strafurtheil gegen meinen Beleidiger als Sühne aufzuweisen gehabt hätte. Als ehemaliger Reserveoffizier wußte ich, was ich zu thun hatte. Ich forderte den Major auf Pistolen. Er zielte nach meiner Stirn und streifte mir nur das Haar; ich zielte nach seinem linken Arme und traf sein Herz."

Das also war es, was die beiden Familien entzweit hatte, und jetzt konnte sich Siglinde erklären, weshalb der Vater einst

rungen sich gar kein Ende absehen lasse. Endlich kommt der Redner auf die hohen Kornpreise zu sprechen und fordert energisch einen Wechsel in der Wirthschaftspolitik. Alles Unheil, welches Deutschland heute auszustehen habe, rühre von der Zollpolitik des Fürsten Bismarck her (Bravo und heftiger Widerspruch.)

Reichskanzler von Caprivi: Ich kann die Herren, die mich für amtsmüde halten, nur versichern, daß ich bei aufmerksamer Beobachtung keine Spur habe entdecken können (Heiterkeit.) Ich stehe hier auf Befehl meines Allergnädigsten Herrn und werde auf meinem Posten bleiben, so lange es Sr. Majestät gefällt. Mich können Schriftsteller nicht beunruhigen (Heiterkeit.) Aber der Beunruhigungs-Bazillus liegt in der Luft und gewisse Zeitungen scheinen sich als Reinkulturen für diesen Bazillus zu betrachten (Große Heiterkeit.) Brochuren und Zeitungsartikel kritischen Inhalts habe ich genug gelesen, aber positive Vorschläge darin nie gefunden. In den Beunruhigungsbestrebungen bietet nun besonders die auswärtige Politik ein sehr ergiebiges Feld. Grund dazu ist aber in keinem Falle vorhanden, denn die auswärtige Politik des deutschen Reiches ist eine sehr einfache und klare, bei der man mit Wahrheit und Aufrichtigkeit am weitesten kommt. (Sehr richtig.) Das gefällt aber dem modernen Zeitungsleser nicht und er verlangt, daß unbedingt etwas los sein soll. Die Kronstädter Zusammenkunft, die in der Presse mit Pauken und Trompeten vorgeführt wurde, war nur das in die Erscheinung-Treten eines längst vorhandenen Zustandes, sie bot gar keinen Anlaß zu irgend welcher direkter Beunruhigung. Keine einzige Macht in Europa hat heute ein so prononcirtes Uebergewicht, daß sie es ohne Weiteres wagen könnte, den Krieg zu beginnen, und diese thatsächlichen Verhältnisse werden zur Folge haben, daß alle Unvorsichtigkeiten vermieden werden, die etwa zum Kriege führen könnten. Die auswärtigen Verhältnisse sind heute nicht um ein Haar breit ungünstiger, als sie es waren, während Fürst Bismarck Reichskanzler war. Damit will ich natürlich nicht gesagt haben, daß Wehr und Waffen nun so ohne Weiteres abgelegt werden könnten; der gegenwärtige Zustand der allgemeinen Rüstung in Europa wird noch lange dauern. Er ist nicht angenehm, das gebe ich zu, aber er ist nicht zu vermeiden, und er ist vor allen Dingen einem Kriege immer noch weit vorzuziehen. Auch aus dem deutsch-englischen Kolonialvertrage sind der Reichsregierung Vorwürfe gemacht, die freilich nun allmählich verstummt sind. Worüber regte man sich denn eigentlich auf? Das Schlimmste für uns wäre doch wohl, wenn wir ganz Afrika geschenkt bekämen. (Große Heiterkeit.) Wir können mit dem, was wir in Afrika bekommen haben, wohl zufrieden sein, und werden dort noch reichlich zu thun haben. Auch die Erwerbung Helgolands hat man kritisirt. Mit Unrecht. Ich schlage für meine Person den Besitz der Insel sehr hoch an, namentlich wenn man bedenkt, daß vielleicht kurz vor dem Ausbruche eines künftigen Krieges dort an Stelle der englischen eine uns weniger befreundete Flagge aufgestiegen wäre. Die Lage in Elsaß-Lothringen ist nicht ungünstiger geworden, als sie bisher war, und die Armee, die sich als vorzügliches Bindemittel zwischen den alten und neuen Provinzen bewährt hat, wird auch hier ihre Wirkung thun. Die Aufhebung des Paßzwanges hat sich ohne Bedenken für das Land durchführen lassen, und es sind auch keinerlei nachtheilige Folgen eingetreten, wie alle Berichte der zuständigen Behörden beweisen. Auch aus den Maßnahmen der preußischen Regierung in Posen sind Beunruhigungsmomente hergeleitet. Wir haben alle Gesichtspunkte vorher reiflich erwogen, und Sie können versichert sein, daß wir nicht zu viel gethan oder gewährt haben. Wir gehen ruhig vor, aber sicher. Die Beziehungen des deutschen Reiches zu allen übrigen Mächten sind gute und geben zu irgend welchen Besorgnissen keinen Anlaß. Auch militärische Beunruhigungen werden in der Presse verübt, indem der militärische Mitarbeiter eines jeden Blattes bei jedem Anlaß Artikel verfaßt, die geeignet sind, Pessimismus zu erzeugen und gewöhnlich mit irgend einem klassischen Citat, das in der Regel paßt, schließen. Die Dislokationen der Truppen wurden zuerst zu solchen Beunruhigungen benutzt, die ganz unbegründet sind. Es ist doch nicht nöthig, solche Beunruhigungen zu verbreiten, wenn wir auch was ich zugebe, auf der Hut sein müssen. Wenn ich eine Truppe zu führen hätte, und wüßte, daß morgen eine Schlacht zu schlagen wäre, ich würde die Leute doch in der Nacht ganz ruhig schlafen lassen. Das sollten die Zeitungsschreiber auch thun, und sich hüten, Handel und Wandel durch solche Minierarbeit zu stören. Wissen Sie etwas Besseres, dann sagen Sie es offen, dann können wir darüber sprechen. Wir werden ja so wie so noch Verschiedenes näher erörtern. Inzwischen, glaube ich, wird die Reichsregierung im Stande sein, die Würde und das Ansehen der Nation nach allen Seiten hin zu schützen. (Lebhaftes Bravo!) Das Haus vertagt sich. Persönlich bemerkt Abg. von Keudell (freikonf.), daß seine Fraktion keinen Einfluß auf die Schriftleitung des Deutschen Wochenblattes (in welchem ein gegen den Reichskanzler gerichteter Artikel erschienen war) besitze, und von dem Artikel peinlich berührt sei. Hierauf wird die weitere Berathung auf Sonnabend 1 Uhr vertagt.

Ausland.

Frankreich. Die neuen Verhandlungen im Streikgebiete der Bergleute werden allem Anschein nach ganz aussichtslos bleiben. Die Arbeiter halten streng an ihren Forderungen fest. — Der Pariser „Figaro", der für den verurtheilten Erzbischof von Aix Sammlungen eingeleitet hatte, ist deshalb angeklagt. Für das kolossal reiche Blatt wäre das blos Reklame. — In den Kammern rühren sich die Radikalen wieder, doch wird nicht viel Gewicht darauf gelegt.

Italien. Im italienischen Parlament ist am Freitag über die allgemeine Politik der Regierung verhandelt. Es handelt sich besonders um die Stellung des Kabinets zu den sogenannten vatikanischen Garantiegesetzen. Ministerpräsident Rudini erklärte, daß er streng am Wortlaut des Gesetzes festhalten werde. Vor der Sitzung war Rudini vom König Humbert empfangen. — Vor dem Militärgericht in Massaua ist die Schuld des früheren Polizeidirektors dieser Stadt, des Lieutenants Livraghi, der umbequeme Gefangene ohne Weiteres erschießen ließ, festgestellt werden.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichische Delegation hat am Freitag das Budget des Ministeriums des Auswärtigen mit einem vollen Vertrauensvotum für den Minister Grafen Kalnoky angenommen. Derselbe wiederholte in großen Zügen seine bekannten friedlichen Darlegungen und dankte für das ihm dargebrachte Vertrauen. — Der Erzherzog Heinrich von Oesterreich liegt recht bedenklich an der Lungenentzündung darnieder.

Rußland. Der Czar wird das Nothstandsgebiet nicht bereisen, sondern den Thronfolger dorthin schicken. Der Empfang wäre auch wohl merkwürdig geworden. — Petersburger Zeitungen wird bestätigt, daß im Kaukasus massenhaft Getreide liegt und — verfault, weil keine Wagen zum Transport vorhanden sind. Wie würde es auf den russischen Eisenbahnen nun erst im Kriegsfall aussehen?

Provinzial-Nachrichten.

— **Aus dem Kreise Kulm,** 27. November. (Da die Zuckerrüben) in diesem Jahre sehr schlecht gerathen sind, müssen verschiedene Zuckerfabriken aus Rübenmangel ihre Thätigkeit bedeutend früher als in den Vorjahren einstellen. So wird Unislaw schon in den nächsten Tagen die diesjährige Campagne beendigen.

— **Strasburg,** 26. November. (Ertränkt.) Die Annahme, daß der seit Montag Abend vermißte Kaisaktor Jezewski sich ertränkt hat, bestätigt sich. Die Leiche desselben ist heute Vormittag in der Drewenz aufgefunden.

— **Elbing,** 23. November. (Leichenfeld.) Bei den Erdarbeiten an der im Bau befindlichen Eisenbahn Elbing — Miswalde wurde der „Danz. Ztg." zufolge in der Nähe von Altdollstädt ein großes Leichenfeld entdeckt, das den Leuten in der dortigen Gegend bisher völlig unbekannt gewesen ist. Da die Leichen schon sehr weit in Verfall vorgeschritten sind, nimmt man an, daß sie aus dem siebenjährigen Krieg stammen, wo nachweislich russische Heereszüge die dortige Gegend passirten.

Danzig, 24. November. (Fallissement.) Die russischen Ausfuhrverbote haben hier bereits ein sehr bedauerliches geschäftliches Opfer gefordert. In Folge der durch dieselben herbeigeführten Verluste hat die hiesige Getreidefirma L. J, welche mit Rußland in lebhafter Geschäftsverbindung stand, sich zur Zahlungseinstellung genöthigt gesehen. Der Inhaber der Firma genießt als durchaus solider, anspruchsloser umsichtiger Geschäftsmann hier allgemeines Vertrauen und allgemeine Sympathie. Man hofft um so mehr, daß es gelingen wird, ein freiwilliges Arrangement zu Stande zu bringen, welches die baldige Wiederaufnahme der geschäftlichen Thätigkeit der Firma ermöglicht.
(„D. Ztg.")

— **Aus Ostpreußen,** 27. November. (Ueber die bevorstehende Eintheilung der Provinz Ostpreußen) in drei Regierungsbezirke unter Errichtung einer neuen Regierung in Allenstein sind letzthin wiederholt Meldungen durch die Blätter gegangen. Wir sind in der Lage mitzutheilen, daß eine derartige Aenderung zwar wieder in Anregung gekommen ist, daß aber der Ausgang der Sache noch in der Ferne liegt und ungewiß ist. Anscheinend dürfte eine Entschließung hierüber zunächst nicht erfolgen.

— **Neidenburg,** 24. November. (Von einem schweren Brandunglück) ist der Gastwirth Heydutzki in Grünfließ betroffen worden. Es brannte das erst im vorigen Jahre neuerbaute Gasthaus und der Gaststal nieder.

— **Aus Ostpreußen,** 26. November. (Von einem Schildbürgerstückchen) wird dem „Ges." berichtet: In einer ostpreußischen Stadt, in welcher man den ganzen Sommer hindurch mit dem Bau und der Einrichtung eines Schlachthofes beschäftigt war, ist dem Baumeister und der Baucommission, die an dem Werke mit selten reger Wirksamkeit sich betheiligten, ein kurioser Fehler unterlaufen, der vielfach belächelt wird. Mit Stolz und Freude blickte man schon auf das beinahe vollbrachte Werk, da, welch ein Schreck faßt Alle: der große Kessel steht draußen, man hat vergessen, ihn einzubauen; jetzt, wie ihn hineinbringen? Es bleibt nichts übrig, als den Dachstuhl zu durchbrechen, Sparren zu durchsägen, die Dachschalung und Dachpfannen an einer Stelle weit aufzureißen, um das Ungethüm von oben durchzulassen.

— **Posen,** 26. November. (Der Kaiser) hat für das hiesige General-Kommando ein in Ausführung und Ausstattung sehr schönes Oelgemälde verliehen. Dasselbe stellt den Kaiser in großer Generals-Uniform dar und hat im großen Speisesaal seinen Platz gefunden.

— **Wreschen,** 25. November. (Verhafteter Mörder.) Gestern wurde unter großem Zulaufe der Mörder des Müllergesellen Anton Baczkiewiez aus Mlodziejewice gefesselt dem hiesigen Amtsgerichtsgefängniß überliefert. Der Verhaftete, auf den das Signalement des gesuchten Mörders paßt, hat am 19. October d. J. auf dem Fußpfade zwischen Mlodziejewce und Sokolnik auf den Baczkiewiez einen Mordanfall verübt. Der letztere ist am Morgen des 20. October mit zwei Schußwunden im Rücken und am Halse noch lebend unweit vom Dorfe Sokolnik hiesigen Kreises auf dem Felde aufgefunden worden und bald darauf an den Folgen der Verletzungen verstorben. Kurz vor dem Tode hat er noch seinen Mörder mit dem Vornamen „Joseph" bezeichnet. In dem Körper des Ermordeten sind zwei Revolverkugeln vorgefunden worden. B. ist zuletzt am 19 October Abends zwischen 7 und 8 Uhr auf dem Wege von Mlodziejewice nach Sokolnik in Begleitung eines Mannes gesehen worden, welcher dieselbe Kleidung wie der Mörder getragen haben soll. Die Beschreibung paßt übrigens auch auf den Verhafteten, welcher vier Tage vor der Mordthat im Laden des Kaufmanns L. Sieburth hier einen Lefaucheux-Revolver mit dazu gehörigen Patronen gestohlen hat. Um die Identität des Gesuchten festzustellen, ührte man den Verhafteten in den Laden des S. Für die Ermittelung des Mördes war von der königlichen Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt worden.

— **Rawitsch,** 25. November. (Raubanfall.) Das „Raw.-Kröb. Kreisbl." schreibt: Als am Sonnabend, den 21. d. M., Abends gegen 8 Uhr der Bierkutscher P. von hier mit seinem Gefährt von Dubin kommend, das zwischen Slupia und Szymanowo gelegene Wäldchen passirte, sprangen an der Stelle, wo der Weg von Sarna nach Gründorf die Chaussee kreuzt, zwei Straßenräuber aus dem Gebüsch. Einer derselben fiel dem Pferde in die Zügel, während der andere, mit einem dicken Knüttel bewaffnet, auf den Wagen sprang und unter Drohung gegen das Leben Geld verlangte. Der Angefallene fügte sich scheinbar und griff in die Tasche, als wenn er sein Geld herausholen wollte, zog aber statt dessen schnell sein Messer aus derselben und versetzte damit dem Strolch einen so heftigen Schlag an den Kopf, daß derselbe anscheinend betäubt vom Wagen taumelte. Als der andere Straßenräuber dies sah, nahm derselbe Reißaus und konnte der angefallene Kutscher nunmehr seinen Weg hierher fortsetzen. Leider hat der Kutscher von dem Vorfalle keine Anzeige gemacht und hat die zuständige Polizeibehörde erst heute davon erfahren.

Locales.

Thorn, den 28. November 1891.

— **Militärisches.** Kubowitz, Lazareth-Inspector auf Probe, ist zum Lazareth-Inspector ernannt.

— **Seine Majestät der König von Dänemark** passirte heute Nachmittag um 3 Uhr 58 Minuten, von Livadia zurückkehrend, unseren Hauptbahnhof. Der Aufenthalt währte nur 3 Minuten.

— **Berliner Blätter** bringen die Nachricht, daß nach dorthin gelangten Mittheilungen hier in Thorn zwei russische Offiziere wegen Spionage verhaftet seien. In ihrem Besitz sollen sich Pläne der Thorner Festung vorgefunden haben. — Nach von uns eingezogenen Erkundigungen ist den hiesigen Militär- und Civilbehörden von einer derartigen Verhaftung nichts bekannt. Es scheint diese irrige Nachricht von der Spionen-Verhaftung dadurch enstanden zu sein, daß hier dieser Tage — so wird uns erzählt — von zwei Generalstabsoffizieren in Zivil eine unvermuthete Revision eines hiesigen Forts vorgenommen wurde. Uneingeweihte haben diese Officiere wahrscheinlich für Spione gehalten und das Gerücht ihrer Verhaftung verbreitet.

— **Die Wahl von Kreistagsabgeordneten** aus dem Wahlverbande der Großgrundbesitzer hat gestern stattgefunden. Sämmtliche ausscheidende Mitglieder, und zwar die Herren Dommes-Morczyn, Feldt-Kowroß, Guntemeyer-Browina, Wegner-Ostaszewo und von Wolff-Gronowo wurden einstimmig wiedergewählt.

— **Thorner Ruderverein.** Die gestern Abend im „Löwenbräu" stattgefundene Versammlung des Thorner Rudervereins war nur von 18 Mitgliedern besucht, mithin nicht beschlußfähig. Der Fahrwart erstattete einen Bericht über die im Laufe des Sommers vorgenommenen Bootsfahrten. Es haben darnach im Ganzen 239 Fahrten stattgefunden, und zwar 112 Uebungs- und 127 Vergnügungsfahrten. Es hat sich das Bedürfniß nach einem dritten Boot herausgestellt und soll deshalb ein Doppel-Skuller, zugleich als „Zweier" fahrbar, angeschafft werden. Künftig werden jeden Freitag Abend von 8 Uhr ab im „Löwenbräu" Zusammenkünfte stattfinden, am nächsten Freitag aber eine Hauptversammlung, die unter allen Umständen beschlußfähig ist. Zum Schluß wurde eine Commission, bestehend aus den Herren Metzger, v. Zettritz, Kraut, Dr. Prowe, Klaas und Leetz, ernannt, welche über ein demnächst zu veranstaltendes Vergnügen in der nächsten Versammlung Vorschläge machen soll.

— **Personalie.** Der früher bei der hiesigen Polizei-Verwaltung informatorisch beschäftigt gewesene Dr. Finck, z. Z. Stadtrath und Kämmerer in Stolp, ist zum Beigeordneten der Stadt Stolp erwählt und bestätigt worden.

() **Handelskammer** für Kreis Thorn. Mit Ablauf dieses Jahres scheiden aus der Handelskammer folgende Mitglieder aus: E. Kittler, S. Rawitzky, M. Rosenfeld und Born-Mocker. Der Vorsitzende Herr H. Schwartz sen. hat zur Ersatzwahl einen Termin auf Mittwoch, den 2. Dezember Nchm. 5 Uhr in Nicolai'schen (früher Hildebrandt'schen) Saale anberaumt. Wahlberechtigt sind sämmtliche Inhaber von Handelsniederlassungen, die im Firmenregister des Königl. Amtsgerichts in Culmsee, Briesen und Thorn eingetragen sind, soweit die Inhaber zu den Kosten der Handelskammer beigetragen haben.

— **Für Zertrümmern von Eisenbahn-Wagenfenstern** besteht eine Entschädigungstaxe, und sind die nach derselben festgesetzten Beträge durch das Dienstpersonal von dem Schuldigen sofort einzuziehen. Dieser darf jedoch die Vorzeigung der Taxe verlangen. Der Entschädigungssatz beträgt in der 1 Wagenklasse für ein Thürfenster 3,40 Mk, für ein Seitenfenster 2 Mk., in der 2 Wagenklasse 2,50 Mk, resp. 1,60 Mk., in der 3. Wagenklasse 2 Mk. Die Eisenbahnverwaltung ist auch befugt, für Beschmutzen der Wagen, Zerreißen der Gardinen u. s. w. eine Entschädigung zu fordern und von dem Schuldigen sofort einziehen zu lassen.

— **Errichtung von Rentengütern.** Im Kreise Inowrazlaw ist das Rittergut Wilkostawo, 407 Hektor groß, kürzlich theilweise behufs Auftheilung in Rentengüter parzellirt worden. Ein Gleiches soll jetzt mit dem Ansiedelungsgute Konary, 465 Hektar groß, geschehen. In Westpreußen will der Rittergutsbesitzer Wollschläger sein Gut Schönfeld und die Besitzerin Frau von Czarnowska ihr Landgut Smerzin zum Zweck der Errichtung von Rentengütern parzelliren lassen. Der große gräfliche Güterkomplex Bukowitz im Kreise Schwetz ist schon früher zur Parzellirung gestellt worden; doch geht es damit nur langsam vorwärts, weil die frühere rege Länderkauflust unter den kleinen Leuten nachgelassen hat. Auch in Ostpreußen wird mit der Bildung von Rentengütern vorgegangen. Auf den Gütern Popeiken, über 600 Morgen, und Paschwirgsten, über 500 Morgen, soll dieser Tage Verkaufstermin abgehalten werden. Die Verkaufstaxe beträgt 225 Mark für den Morgen.

— **Zur Einschätzung** bei der neuen Einkommensteuer hat der Finanzminister verfügt, daß die Steuererklärungen, welche freiwillig oder auf besondere Aufforderung abgegeben werden, nicht erst der Voreinschätzungskommission, sondern unmittelbar der Veranlagungskommission durch den Vorsitzenden zu unterbreiten sind. Besondere Aufforderungen an einzelne Steuerpflichtige zur Abgabe einer Steuererklärung dürfen zwar aus besonderen Gründen schon vor dem 4. Januar erlassen werden, aber die Frist zur Abgabe dieser Erklärungen darf keinesfalls vor dem 20. Januar 1892 ablaufen.

— **Der Andrang zum Lehrerberufe** in unserer Provinz ist jetzt erheblich schwächer als anfangs der achtziger Jahre. So erschienen zu den Aufnahmeprüfungen an den sechs Seminaren 1881 353 und 1882 324 junge Leute. Damals war die Zahl der zum Eintritt ins Seminar reif befundenen Präparanden so groß, daß nicht alle Bestandenen Aufnahme finden konnten; 1881 wurden 10 Prozent und 1882 sogar 18 Prozent derselben zurückgewiesen. In den folgenden Jahren verringerte sich die Zahl der Präparanden stetig, sodaß bald nur der jedesmalige Bedarf gedeckt wurde. Im Jahre 1888 dagegen reichte die Zahl der Lehramtsaspiranten schon nicht mehr aus; etwa 30 mußten den Seminaren aus anderen Provinzen zugewiesen werden. Durch diese Abnahme des Andranges zum Lehrerberufe sah sich die Schulbehörde veranlaßt, zwei neue königliche Präparandenanstalten, zu Schwetz und zu Dt. Krone, zu den bereits vorhandenen zwei einzurichten. Dadurch erscheint der Bedarf an Schulamtspräparanden für die Seminare zur Zeit gesichert. In diesem Jahre haben die 4 staatlichen Präparandenanstalten denselben zusammen 97 junge Leute zugeführt. Zu den Aufnahmeprüfungen bei den Seminaren fanden sich 232 privatim vorgebildete Präparanden ein

---

viele Monate lang abwesend war und weshalb sie aus der Schule genommen und lange Zeit hindurch zu Hause durch Privatlehrer unterrichtet worden war.

„Vater!" sagte Siglinde, „ich verstehe jetzt die Demüthigung, welcher Du Dich, als Hilfesuchender, bei der Tante ausgesetzt hast. Ich habe keinen Antheil an dem, was ihre Rachsucht gegen Dich erweckt hat, ich bin an jenen Ereignissen ganz unschuldig und ich weiß, daß sie mich in den Tagen meiner Kindheit gern gehabt hat. Vielleicht gelingt mir, was Dir nicht gelang. Ich will zu ihr eilen, ich will sie auf meinen Knieen anflehen, Dich zu retten!"

„Ich danke Dir, geliebtes Kind," entgegnete Schönaich mit einem warmen Blicke auf seine Tochter, „aber Du kennst das steinerne Herz dieser Frau schlecht, Du selbst bist ein Werkzeug ihrer Rache an mir."

„Ich?" frug Siglinde mit ungläubigem Erstaunen.

„Höre nur, Du wirst mich gleich verstehen. Der alte Rollenstein hat ein Testament hinterlassen, wonach sein Vermögen nach dem Tode seiner Wittwe entweder nur an die nächsten Blutsverwandten übergehen darf oder der Stadt zu gemeinnützigen Zwecken anheimfällt. Fremde Personen können nichts erben, wobei der Testator doch jedenfalls an Harnisch gedacht hat, auf den er eifersüchtig war und dessen Besuche in seinem Hause er immer sehr ungern sah. Da Rollenstein keine näheren Verwandten mehr besaß, so waren unter den nächsten Blutsverwandten nur Du und Erika zu verstehen, und in diesem Sinne hatte denn auch die Tante in ihrem eigenen Testamente verfügt. Als Erika aus dem Pensionat entfloh und zum Theater ging, wurde sie natürlich aus der Erbfolge gestrichen. Du warst nun Universalerbin und — Du bist es noch bis zu dieser Stunde."

(Fortsetzung folgt.)

nd von diesen wurden 127 aufgenommen. Es sind also im ganzen 224 junge Leute in diesem Jahre neu in die Seminare getreten, welche sich auf sechs Hauptkurse und einen Nebenkursus (zu Marienburg) vertheilen. Daß die Vorbildung derjenigen Aspiranten, welche keine Präparanden-Anstalt besucht haben, gegenwärtig zu wünschen übrig läßt, ersieht man daraus, daß von den 232 Präparanden nur 127 oder 55 Prozent aufnahmefähig waren und in Graudenz von 25 nur 6, in Berent von 17 und 6, in Marienburg von 27 nur 12 und in Löbau von 30 nur 14 bestanden. Bei den Aufnahmeprüfungen an den vier königlichen Präparanden-Anstalten trat im vorigen Jahre ein Mangel an genügend vorgebildeten Präparanden zu tage. In diesem Jahre konnte der Bedarf gerade gedeckt werden. Im ganzen stellten sich zur Aufnahme 159 junge Leute und von diesen hatten 101 die erforderlichen Kenntnisse.

() **Zur Arbeiterbewegung.** Die hiesigen Arbeiter haben an den Magistrat die Bitte gerichtet, den Contrakt mit der Gefängnißverwaltung wegen Reinigung der Straßen zu lösen und die betreffenden Arbeiten durch freie Arbeiter, die heute wegen Mangel an Arbeit Noth leiden, ausführen zu lassen. Des Weiteren bitten die Arbeiter, der Magistrat wolle bei der Staatsregierung dahin vorstellig werden, daß die russischen Ausfuhrverbote außer Kraft treten.

() **Diebstahl.** Auf dem altstädtischen Markt wurden heute dem Fleischermeister W. aus L. der dort seine Waaren zum Verkauf gestellt hatte, vom Verkaufstische ein Portemonnaie mit 500 M. Inhalt entwendet. Auf den Dieb wird gefahndet.

— **Neue russische Ausfuhrverbote.** Nach russischen Meldungen aus Podwoloczyska soll ein Ausfuhrverbot für Hülsenfrüchte und die Auflegung eines Ausfuhrzolles auf Oelsamen in der Höhe von 20 Rubel Gold per Pud bevorstehen.

— **Die Influenza** herrscht in unserer Stadt noch immer in ungeschwächtem Maße, hat auch schon einige Todesfälle im Gefolge gehabt. Bei der hiesigen Ortskrankenkasse gelangten gester 18 neue Influenza-Fälle zur Anmeldung, heute 10 Fälle. Uebrigens sind die Erkrankungen nicht immer leichter Natur, eine ganze Anzahl Personen liegt schon seit Wochen an der Influenza darnieder.

— **Von Ratten angefressen.** Vor einigen Tagen wurde in dem Dorfe Wrotzlawken, hiesigen Kreises, ein einjähriges Kind einer Arbeiterfamilie zum Schlafen in die Wiege gelegt, während die Eltern sich entfernten. Als man nach einiger Zeit wieder dazu kam, war das Kind von Ratten an Wangen und Füßen angefressen.

— **Bettlerunwesen.** Bei einer heute Vormittag von unserer Polizei abgehaltenen Razzia auf Bettler wurden nicht weniger als 16 Personen festgenommen.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 27 Personen.

Vermischtes.

(In den Berliner Brauerei-Kreisen) herrscht große Erregung. Der Direktor der vereinigten Schultheiß-Brauerei, Kommerzienrath Rösicke, hat nämlich dieser Tage an die Berliner Restaurateure ein Zirkular erlassen, in welchem er denselben anzeigt, daß der Preis für Tivoli-Bier um 2 Mark, nämlich von 20 auf 18 Mark herabgesetzt sei. Die Direktoren und Besitzer der Berliner Brauereien haben ob dieser Preisherabsetzung, welcher ihnen ganz überraschend gekommen ist, sich zu einem gemeinsamen Vorgehen entschlossen, was ihnen aber kaum helfen wird.

(Ein schriftstellerisches Geheimniß!) Aus Paris wird geschrieben: Wer kauft die unbestellbaren Briefe, welche von Zeit zu Zeit mit alten Papieren versteigert werden? Die Urheber neuzeitlicher Romane und Bühnenstücke. Selbstverständlich sind die meisten dieser Briefe taube Nüsse, aber ein einziger unter Tausend enthält Aufschlüsse, Stoffe zu einem ganzen Roman, gewährt einen Einblick in Familien- oder andere Verhältnisse, wie er nicht besser gedacht werden kann und auf andere Wege gar nicht zu erreichen ist. Briefe geben oft mehr und tiefere Aufschlüsse als selbst die umfassendsten Gerichtsverhandlungen bei großen Verbrechen. Die Zahl der unbestellbaren Briefe ist zwar verhältnißmäßig sehr klein, aber bei mehreren Hundert Millionen durch die Post beförderten Briefen kommen davon doch immer noch Tausende zusammen. Kürzlich wurden 30000 in Tours öffentlich verkauft. Selbstverständlich werden Briefe erst nach mehreren Jahren verkauft, wenn nicht mehr an deren Rückforderung zu denken ist.

(In Krefeld) wurde Donnerstag Morgen ein Erdbeben verspürt. Zwei Stöße wurden wahrgenommen.

(Aus Ostende) wird gemeldet, daß bei dem letzten Sturm ein Fischerkutter mit Mannschaft gesunken ist, ein anderer wird vermißt.

(Es ist festgestellt,) daß bei dem neuesten Berliner Bankkrach (Hugo Löwy) wiederum zahlreiche kleine Kapitalisten, besonders aus der Provinz, die Hineingefallen sind.

(Das Palais des Kaisers Wilhelm I.) wird — so schreibt man der „Tgl. R." — in letzter Zeit in seinem Innern auch von einigen Frauen gezeigt, die noch unter dem greisen Kaiser Aufwartedienste im Palaste verrichteten und vorwiegend die tausenderlei kleinen Sächelchen abzustäuben hatten. Bei diesen Frauen frischt sich, während sie jemand durch die Räume führen, so manche Erinnerung an den „seligen Herrn" auf, welche in willkommener Weise den Führervortrag würzt. Namentlich erregt der Schreibtisch am historischen Eckfenster, auf welchem jetzt noch alles so steht und liegt, wie zu Lebzeiten des Herrschers, das größte Interesse. Auch von den zahlreichen Andenken und Geschenken, welche jedes Plätzchen des Arbeitszimmers füllen, ist fast jedes einzelne den Füherinnen gut bekannt. Immer wieder wird dabei die Frage an die Führerin gerichtet: „Standen denn wirklich so viele Sachen und Sächelchen in den Zimmern herum, die doch eigentlich den Aufenthalt zu einem ungemüthlichen machten", und stets wird diese Frage von den Dienerinnen bejaht mit der Versicherung, daß der Kaiser, der sehr häufig Umschau hielt, das Fehlen auch des kleinsten Gegenstandes bemerkt uud gerügt hätte. Wurde etwas zerschlagen oder verletzt, was bei der schwierigen Reinigungsarbeit hin und wieder doch vorkam, so verlangte er sofortige Meldung. Auch auf das Eckchen im Bibliothekzimmer wird aufmerksam gemacht, wo auf einem schmalen Absatz des Bücherschrankes dem Kaiser das Frühstück dargereicht wurde. Die Bücher selbst sind dagegen mit den Schränken entfernt und in den Besitz des Prinzen Heinrich übergegangen.

(Der Zar als Boxer.) Der Zar ist ein ausgezeichneter Boxer, wovon er während seines letzten Aufenthalts in Dänemark im königlichen Theater zu Kopenhagen „schlagende" Beweise gegeben hat. Wagners „Walküre" war zur Aufführung angesetzt. Noch war der erste Akt nicht beendet, als der Zar, der Wagners Musik haßt, mit dem Prinzen Waldemar die Loge verließ und sich in den separirten Theesalon begab. Dort wurde vor allem ein kräftiger Imbiß genommen, worauf die Beiden die Frackärmel aufschürzten, um sich durch ein bischen Boxen für die Langeweile, die ihnen Wagner bereitete, zu entschädigen. Der Zar ist wohl ein sehr geschickter Boxer, doch der schlanke Prinz Waldemar ist flinker und nachdem mehrere Angriffe des Zaren vergeblich gewesen, erhielt er einige kräftige Püffe von seinem Schwager. Dies war dem Zaren jedenfalls etwas zu viel, denn er raffte seine ganze Kraft — und die ist außerordentlich groß — zusammen, und griff den Prinzen Waldemar in so unwiderstehlicher Weise an, daß er diesen durch einen einzigen Schlag zu Boden streckte. Der Zar war für einen Moment erschrocken, lief jedoch sodann davon und kehrte mit kleinen Eisstückchen zurück, mit welchen er die Sirne des Prinzen bestrich. Prinz Waldemar hatte sich aus seiner Ohnmacht — die möglicher Weise nur fingirt gewesen — rasch erholt, und beide lachten nun gemüthlich über den „Fall". Später kam die ganze königliche Familie, um den Zar zu veranlassen, noch eine Dosis Wagner-Musik anzuhören. Der Zar, nachdem er bewiesen, daß ihn, falls er nicht wolle und seinen Fuß gegen den Sessel stemme, die Kraft der ganzen königlichen Familie nicht von der Stelle zu bringen vermöge, gab dann von selbst nach und kehrte mit einem tiefen Seufzer in den Saal zurück, um die „Walküre" anzuhören.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:

Thorn, den 28. November.	0,30	über Null.
Warschau, den 25. November	0,66	über „
Culm, den 25. November	0,01	über „
Brahemünde, den 27. November. . .	2,54	„ „

Brahe:

Bromberg, den 27. November. . . .	5,36	„ „

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Thorn, 28. November.

Wetter: feucht, Schnee

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.

Weizen unverändert bei etwas größerem Angebot 118/9pfd. hell 215/8 Mk., 122/3pfd. hell 225/7 Mk. 128/9pfd. hell 229/30 Mk.,

Roggen unveräüdert 111/12pfd 225/6 Mk., 113/115pfd. 228/30 Mk.

Gerste, Brauwaare 175—185 Mk.

Hafer 168—171 Mk.

Danzig 27. November.

Weizen loco transit höher, inländischer schwächer, per Tonne von 1000 Kilogr. 180½ 212 Mk. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 Pfd. 196 Mk., zum freien Verkehr 128 Pfd. 240 Mk.

Roggen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogramm. grobkörnig per 120Pfd, transit 190 Mk. Regulirungspreis 120Pfd lieferbar inländisch 245 Mk. unterpoln. 196 Mk., transit 195 Mk.

Spiritus per 1000% Liter contingentirt loco 71½ M. Gd per November 69 M. Gd., per Januar-Mai 69½ M. Gd., nicht contingentirt 51 M. Gd., per November 49½ M Gd. per Januar-Mai 50 M Gd

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 28 November.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		28. 11. 91.	27. 11 91.
	Russische Banknoten p. Cassa	195,—	193,10
	Wechsel auf Warschau kurz	193,50	192,75
	Deutsche 3½ proc Reichsanleihe	97,60	97,50
	Preußische 4 proc Consols	105,50	105,40
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	60,40	60,20
	Polnische Liquidationspfandbriefe	58,30	57,90
	Westpreußische 3½ proc Pfandbriefe	93,50	93,40
	Disconto Commandit Antheile	169,30	166,50
	Oesterr. Creditactien.	147,25	145,40
	Oesterreichische Banknoten	172,40	172,45
Weizen:	November-December	230,—	231,25
	April-Mai	229,—	229,50
	loco in New-York	106.75	Feiert
Roggen:	loco	239,—	239,—
	November	241,20	241,50
	November-December	240,20	240,75
	April-Mai	237,20	237,50
Rüböl:	November	61,20	61,30
	April-Mai	61,	61,10
Spiritus:	50er loco	71,90	72,20
	70er loco	52,40	52,70
	70er November	52,20	52,40
	70er April-Mai	53,—	53,30

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½ resp 5. Cpt.

Avis!

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect über **Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz** bei, diesem jetzt allgemein beliebtesten Quellprodukt, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen. Das Kochbrunnen-Quell-Salz ist in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen u. s. w. zu haben; doch achte man auf Schutzmarke.

Concursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes **Alexander Menczarski** in **Thorn** wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 23. September 1891 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom selben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Thorn, den 10. November 1891.

Königliches Amtsgericht.

Concursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes **Leopold Hey** in **Thorn** wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 28. September 1891 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom selben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Thorn, den 18. November 1891.

Königliches Amtsgericht.

Das Grundstück

Thorn, Strobandstr. 12 mit Hofraum und Hintergebäuden, in welchem seit 50 Jahren eine **Schlosserei** betrieben wird, ist Erbtheilungshalber preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft daselbst part. u. beim Schlossermstr. **Dietrich, Bäckerstr. 15.**

Erfahr. Landwirth,

in allen Fächern der Landwirthschaft erfahren, fünfzig Jahre alt, gesund u. kräftig, wünscht Stellung als **Gutsverwalter** oder **Oberinspector.** Bitte Anfragen an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Salz-Speck, geräuchert. Bauchspeck, geräuchert. Rückenspeck, Schinken- u. Salamiwurst

en gros und en detail zu haben bei **Walendowski, Podgorz,** gegenüber der Klosterkirche.

Hochfeine Dauer-Eßkartoffeln

(en-gros und en-detail) offerirt billigst und liefert frei in's Haus

Amand Müller, Culmer Straße.

Tapeten!

Naturelltapeten	von 10 Pfg.	an
Goldtapeten	„ 20 Pfg.	an
Glanztapeten	„ 30 Pfg.	an

in den schönsten, neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franco.

Gebr. Ziegler, Minden Westfalen.

Pökelfleisch,

gut gepökelte

Eisbeine

von jungen Schweinen empfiehlt **Benjamin Rudolph.**

Recht schöne saure

Dillgurken,

sowie selbst eingemachten

Sauerkohl

empfiehlt

Rudolf Meyer, Podgorz.

Pommersche Spickgänse

fein im Geschmack empfiehlt zu **billigen Preisen. G. Scheda.**

Wasch- und Plätt-Anstalt

von

L. Millbrandt, Gerechtestraße Nr. 106.

Annahme jeder Wäsche.

Berliner Wasch- & Plätt-Anstalt.

Bestellungen per Postkarte.

J. Globig, Kl. Mocker

Anker-Pain-Expeller. Diese altbewährte und vieltausendfach erprobte Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen usw. wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 50 Pf. u. 1 Mk. die Flasche vorräthig in den meisten Apotheken. **Nur echt mit Anker!**

Feste Preise — Baar System.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ganz besonders mache ich auf einen grossen Posten

Carton-Roben

zu noch nie dagewesenen Preisen aufmerksam.

Carton-Roben früher 10, 12, 14, 16, 18, 20 Mark, jetzt 5, 6, 7, 8, 9, 10 Mark.

Unter Anderen empfehle ich zu praktischen

Weihnachtsgeschenken

Teppiche	Schlafdecken	Schürzen
Gardinen	Steppdecken	Umschlagetücher
Tischdecken	Angornfelle	Cachenez
Bettvorleger	Taschentücher	Tricottaillen
Pultvorleger	Tischtücher	Tricotkleidchen
Reisedecken	Bettwäsche	Anstandsröcke.

sowie sämmtliche Baumwoll- und Leinenwaaren.

Damen- u. Kinder-Confection

zu enorm billigen Preisen um damit zu räumen.

Adolph Bluhm,

Breitestrasse 37.

Baar System. — Feste Preise.

Praktische Weihnachts-Geschenke!!!



Normal-Hemden und Hosen.

Haus-, Wirthschafts- u. seidene Schürzen, Gestrickte Westen für Damen. Jagdwesten und Gamaschen. Normal-Socken und Strümpfe.

Größte Auswahl in **Tricot-Taillen und Kleidchen.**

Lewin & Littauer.

Tapisserie-Waaren.

Thorn, Breitestr. 23. **A. Petersilge,** Thorn, Breitestr. 23.

Stickereien auf Canevas: Schuhe, Kissen, Träger, Teppiche etc. Haussegen, angefangene und ungestickte Decken für Tisch, Nähtisch, Servirtisch, Buffet etc. Tisch- u. Salonläufer, Parade-Handtücher, Nachttaschen, Taschentuchbehälter etc.



Geschnitzte Holzwaaren als: Zeitungsmappen, Handtuchhalter, Cigarrenkasten, Rauchservice, Korbwaaren, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Plüschgegenstände, fertig und zur Stickerei eingerichtet.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Vorjährige Gegenstände werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.



Gestickte Schuhe

angefangen und musterfertig von 1 Mark an in

größter Auswahl

bei

A. Petersilge,

Breitestrasse 23.

Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel. **Das Kreisrätsel** ist nur echt mit „Anker“. Preis 50 Pfg.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

Anker-Steinbaukasten

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über dasselbe und über das „Kreisrätsel“ findet man in unserer **illustrierten Preisliste,** welche sich alle Eltern eiligst (gratis und franko) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes **Weihnachtsgeschenk** für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbaukasten **ohne** die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme **nur Richters Anker-Steinbaukasten,** welche vor wie nach unerreicht dastehen und **die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden können;** vorrätig in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1—5 Mark und höher.

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, **Rudolstadt, Thür.** Nürnberg, Wien, Olten, Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.

Auffallend billig



angefangen, musterfertig und fertig garnirt bei

A. Petersilge, Breitestr. 23.

Mein Lager von

allen Colonialwaaren

Corned beaf, Weihnachtslichten, Cacao, Chocoladen, Baum-Confect, Datteln, Prünellen, Feigen, Sultaninen, Traubenrosinen, Schaalmandeln, Südfrüchten, Engl. Roock u. Drops, Bonbons aller Art,

wird angelegentlichst empfohlen.

M. H. Olszewski.

Diakonissen-Krankenhaus zu Thorn.

Montag, den 14. December cr., von 3 Uhr Nachmittags ab

Bazar

zum Besten unserer Anstalt in den oberen Räumen des **„Artushofes“**

Die Verkaufstische werden reichlich ausgestattet werden. Ein gut besetztes Buffet wird den Wünschen u. Neigungen der Besucher gemäß vorbereitet sein.

Von 5 Uhr Nachmittags ab

CONCERT

von der Kapelle des Infanterie-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Entree 20 Pf. **Kinder frei.**

Alle Diejenigen, welche uns durch Gaben und Geschenke für den Bazar unterstützen wollen, werden freundlichst gebeten, die Gegenstände **bis zum 10. December** den unterzeichneten Damen des Vorstandes zuzusenden.

Dagegen bitten wir **Speisen und Getränke** für das Buffet am **14. December,** von 10 Uhr Vormittags ab **in die oberen Räume des Artushofes** schicken zu wollen.

Frau Dauben, Frau Dietrich, Frau Generalmajor v. Hagen, Frau Bürgermeister Kohli, Frau Schwartz.

Thorn, den 28. November 1891.

Der Vorstand.

Heute Sonntag: Frischer Anstich von à la Münch. Kindl.

M. Suchowolski, vormals A. G. Mielke & Sohn, Elisabeth- u. Strobandstr.-Ecke.

---

15 000 Mark

hinter der Landschaft auf ein Gut im Thorn. Kreise **gesucht.** Offerten unt. **F. 1** an die Expedition der „Thorner Ostdeutschen Zeitung.“

Schützen-Haus.

Sonntag, den 29. November cr.

Großes

Streich-Concert

von der Capelle des Inft.-Regts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 7½ Uhr. Entree 25 Pf.

Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Victoria-Theater.

Freitag, den 4. December cr.

CONCERT

von

Max Dawison

Erster Bariton vom K. K. Landestheater in Prag.

Hierauf:

Cavalleria Rusticana

Solisten:

Alfio	. . . Herr **Dawison.**	
Santuzza	. . Frl. Frisch	
Turiddu	. . Herr Armbrecht	aus
Lucia	. . . Frl. Nadosdy	Berlin.
Lola	. . . Frl. Göbler	

Herr **Dawison** hat die Parthie des Alfio gelegentlich des **Angelo Neumann**'schen Gastspieles im **Lessing-Theater** in Berlin 36 Mal mit außerordentlichem Erfolge gesungen.

Einlaßkarten zu nummerirt. Plätzen à 2,50 Mk., zu unnummerirt. Plätzen à 1,50 Mk. und Stehplätzen à 1 Mk. in der Buchhandl. von **Walter Lambeck.**

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Kriegerfechtanstalt.

Sonntag, 29. November cr.

Im Saale des

Wiener Café zu Mocker.

Erstes großes

Wintervergnügen

zur Feier des **Stiftungsfestes.**

Große musikalische u. humorist. Soirée,

ausgeführt von der Kapelle des Inft.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter persönlicher Leitung ihres Musikdirigenten **Herrn Friedemann** und den besten humoristischen Autoritäten.

Es kommen u. A. zur Aufführung:

Das Salz der Ehe. Schwank in 1 Act von Görne.

Die weiblichen Drillinge. Liederspiel in 1 Act von Holtey.

Reichhaltige Tombola.

Anfang 4 Uhr. Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Entree à Person 50 Pf.

Mitglieder gegen Vorzeigung der Jahreskarten haben freien Zutritt.

Zutritt für Jedermann.

Der Vorstand.

Schöne Tafel-Aepfel

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.

2 Beilagen, Extrabeilage, „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Beilage der Thorner Zeitung Nr. 280.

Sonntag, den 29. November 1891.

Vermischtes.

Der Radfahrsport in Wort und Bild. Das Zwei- und Dreirad erfreut sich heutigen Tags bei Jung und Alt einer Popularität, welche dem Radfahrsport die numerische Ueberlegenheit über alle anderen Sportzweige sichert. Leichter als auf einem anderen Gebiete ist hier dem Sportlustigen Gelegenheit geboten, selber sich an der Ausübung des Sports zu betheiligen. Die Erfolge, auf welche der Radfahrsport zurückblicken kann, sind so gewaltige, daß es nur mit Freude begrüßt werden kann, wenn sie den weitesten Kreisen in Wort und Bild vorgeführt werden. Dies geschieht in dem neuesten Hefte (IV) der „Modernen Kunst" (Berlin, Verlag von Rich. Bong) und zwar in einer so künstlerischen Form, daß jeder Sportfreund seine helle Freude daran haben muß. Die in farbigem Aquarelldruck gehaltenen Bilder, welche W. Zehme's kundige Hand entworfen hat, lassen an Naturtreue nichts zu wünschen übrig. So ist ein Wettrennen auf dem Zweirade mit vollendeter Meisterschaft wiedergegeben, und die Darstellungen des Festcorso anläßlich des Radfahrer-Congresses und der Rückkehr vom Rennplatze bei Beleuchtung sind ebenfalls Darstellungen von größtem malerischen Reiz. Doppelsitzdreiradfahren und verschiedene Schilderungen des Kunstfahrens fesseln gleichfalls durch die Verve der Darstellung. Der Text geht auf die Frage des Trainirens näher ein und bietet viel Interessantes. Die „Moderne Kunst" wird in Zukunft auch regelmäßige Berichte über alle Vorgänge in den verschiedenen Sportzweigen veröffentlichen. Im übrigen Inhalte des vierten Heftes zeigt sich die gewohnte Reichhaltigkeit; recht amüsant ist die Schilderung der Wirkungen des Weingenusses in den Bildern von Ferraguti. Unter den Kunstbeilagen zeichnet sich das Doppelblatt: „Günstige Gelegenheit" von Paul Thumann aus; das Original war bekanntlich auf der letzten Berliner Ausstellung zu sehen. In Vorbereitung ist jetzt die diesjährige Weihnachtsnummer der „Modernen Kunst", welche eine Fülle von interessanten literarischen und künstlerischen Erscheinungen bieten wird und namentlich auf dem Gebiete der Aquarelltechnik ganz Hervorragendes zu leisten verspricht. Der Preis des Vierzehntagsheftes der „Modernen Kunst" beträgt nur 60 Pfennig.

Die ersten Tage des August standen unter dem Zeichen der Feste, welche die schweizerische Eidgenossenschaft zu Ehren ihrer vor sechshundert Jahren erfolgten Gründung veranstaltete. In der Schilderung dieser großartigen und bedeutenden Volksfeier steht die „Gartenlaube" mit ihren vorzüglichen Bildern in erster Reihe, und der warmherzige Gruß, welchen sie der Eidgenossenschaft zusendet, wird sicher der Gesinnung ihrer Leser entsprechen. In derselben Nummer 35 schließen die beiden fesselnden Erzählungen „Baronin Müller" und „Die Kammerunerin", während Nr. 36 eine freudige Ueberraschung dadurch gewährt, daß sie einen neuen Roman der so beliebten und gefeierten Erzählerin Marie Bernhard beginnt. „Ein Götzenbild" ist der Titel dieses neuen Werkes, das gleich in seinem Anfange das Interesse des Lesers in ungewöhnlichem Maß fesselt und einen auserlesenen Genuß wiederum zu bieten verheißt. Die Artikel „Komödien und Tragödien des Aberglaubens" und „Gut verwendete Millionen, eine Mahnung zur Linderung socialer Noth" sind ganz im Sinne des alten Volksblattes gehalten: sie dienen der Aufklärung und Belehrung und pochen mit kräftiger Mahnung an die Thür derjenigen, welche in der Lage sind, Noth und Elend zu mildern und zu heilen.

Verantwortlicher Redacteur W. Grupe in Thorn.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für den Monat December cr. resp. für die Monate October/November cr. wird

in der Höheren- und Bürger-Töchterschule am Mittwoch, d. 2. Decbr.,
von Morgens 9 Uhr ab,
in der Knaben-Mittelschule am Donnerstag, d. 3. Decbr.,
von Morgens 9 Uhr ab
erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes soll der Regel nach in der Schule erfolgen. Es wird jedoch ausnahmsweise das Schulgeld noch am Freitag, den 4. und Sonnabend, den 5. Novbr. cr., Mittags zwischen 12 und 1 Uhr in der Kämmerei-Kasse entgegengenommen werden.

Die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder werden executivisch beigetrieben werden.

Thorn, den 25. Novbr. 1891.

Der Magistrat.

Nur 3 M. 30 Pf. (incl. Porto und Liste)
und nicht wie anderwärts 3 M. 80 Pf.
kostet ein Loos der großen
Geld-Lotterie
zum Besten des Kaiser Friedrich-Krankenhauses in San Remo.
Ziehung am 8. u. 9. Decbr. cr.
5 Haupttreffer 10 000 M. 4 à 5000 M. 10 à 1000 M.
im Ganzen **3879 Geldgewinne.**
Der Loosverkauf findet nur bis zum
1. December
statt in der
Exped. der „Thorner Zeitung."

Bei keinem Stammgast sollte fehl.
Neues Stammtischspiel:
Müller u. Schulze auf der Heirath oder: Wer bezahlt die Zeche?
16 originelle Karten m. Gebrauchsanweisung. **Preis 40 Pf.**
Zu haben in allen Buchhandlungen geg. Einsend. des Betrags direct v. C Pfeiffer. Buchhdlg. Leipzig

---

Wunder der Industrie.

Für **nur 5 Mk.** verkaufe ich von heute an das volle Zollpfund = 500 Gramm ff. **wollene Damen- und Mädchen-Kapotten, Kopf- u. Taillentücher, Mützen, Shälchen** 2c. so lange wie der Vorrath reicht.

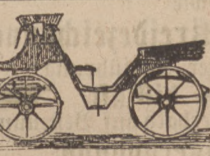
A. Hiller, Schillerstraße.

Bücklinge, Sprotten, Aalbricken, Bratheringe, Sardines à l'huile,
sowie **verschiedene Sorten Käse**
bei
Rudolf Meyer,
Podgorz.

Artistisch-Photographisches Atelier
L. Basilius,
Posen. Thorn, Bromberg.
Mauerstraße 22.
Täglich geöffnet von 8–8 Uhr auch Sonn- u. Feiertags.



Kinderwagen
Ersatz für Wiege und Kinderbett mit neuen zweckmässigen Vorrichtungen. Verstellbare
Patent-Kinderstühle
Kindertische u. s. w.
Solidestes Fabrikat. Billige Preise bei
D. Braunstein.



Luxus-Wagen und Schlitten
hat eine große Auswahl wieder vorräthig die **Wagenfabrik** von
Ed. Heymann,
Mocker bei Thorn.
Reparaturen werden sauber, schnell und billig ausgeführt.

Das originellste Witzblatt ist der



Erscheint wöchentlich einmal und kostet bei jeder Postanstalt **vierteljährlich 80 Pf.** Eingetr. in der Postliste im 14. Nachtrag Nr. 866a.

Unterzeichneter empfiehlt sich für Anlagen von
Haustelegraphen
(Klingeln und Telephone). Vollständige Einrichtungen halte auf Lager. Billige saubere und schnelle Ausführung. Bringe meine Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen von Gold- u. Silbersachen in empfehlende Erinnerung.

M. Braun, Goldarbeiter.
Breitestr. 37 neben Hrn. Grundmann.

Filzschuhe, Filz- und Lederpantoffel,
sowie meine als gut und haltbar bekannten und mit Eisendraht genähten
Pantoffel u. Schuhe
halte bestens empfohlen.
A. Hiller, Schillerstr.

Gummischuhe
jeder Art
neueste Form., t. Qualität unübertroffen wie bekannt bei
D. Braunstein,
Breitestraße 14.

Pianinos. Kreuzsait., v. **380 M.** an. Ohne Anzahlung à 15 M. monatlich **Kostenfreie**, 4wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern**, Berlin. Neanderstr. 16.

Wo
kauft man die schönsten und billigsten
Tapeten?
bei
R. Sultz,
Breite- u. Mauerstr.-Ecke 459.

Rum, Cognac, Liqueure
deutschen Kaiser-Sect,
Roth- und Moselweine
empfiehlt
Rudol Meyer,
Podgorz.

Das in meinem Hause in der Mitte des Marktes und der Stadt belegene über 50 Jahre bestehende
Fleischerei- und feines Wurstgeschäft
ist vom 1. Januar 1892 ab anderweitig zu **verpachten.**
A. Weik,
Fleischers Wittwe **Culmsee.**

Eine Pa ethie Kinde-Mäntel
verkauft unt rm Selbstkostenpreise.
L. Majunke, Culmerstr. 10, I.

S. Burlin, Dentist,
Seglerstrasse 19, I. Etage
empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne**, sow. **ganzer Gebisse** schmerzlos ohne Herausnahme der Wurzeln und zum **Umarbeiten unpassend gewordener Zahnstücke**. – **Reparaturen sofort – Plombiren** nach amerikanischem System mit Gold, Silber u. s. w. — Die schwärzesten Zähne mache **blendend weiss**. — **Zahnschmerz** beseitige vollstäudig schmerzlos. — Behandlung Unbemittelter unentgeltl. v. 8—9 Vorm.

Schmerzlose
Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Für Zahnleidende!
Schmerzlose Zahnoperationen
durch lokale Anaesthesie.
Künstliche Zähne und Plomben.
Specialität: Goldfüllungen
Grün, in Belgien approb.,
Breitestraße.

Künstliche Zähne!
Einzelne Zähne und ganze Gebisse setze **schmerzlos** ein. — **Hohle** Zähne, selbst schmerzende fülle (plombire) nach den neuesten Erfahrungen mit **Gold**, Amalgam, Cement u. s. w. dauerhaft, billig und ganz **ohne Schmerzen.**
H. Schneider, Breitestraße 53.

Gründlichen Privatunterricht
in **allen Schulfächern** ertheilt gegen mäßiges Honorar
E. Kaschade, geprüfte Lehrerin,
Alter Markt 18.

Meine
Puppen-Klinik
bringe ich hiermit meinen werthen Kunden in gefällige Erinnerung.
Alle bis zum **1. December** eingehende **Reparaturen an Puppen** werden billigst ausgeführt.
Max Cohn.

Altstadt 17 **Geschw. Bayer,** Altstadt 17
empfehlen
Ball-Blumen- u. Feder-Arrangements
bei größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Wir haben wieder
Prima Maismehl,
sowie
Maisschrot
auf Lager, um allen Ansprüchen zu genügen.
Thorner Dampfmühle,
Gerson & Co.

Maisbrod,
täglich frisch zu haben in der Brod- und Feinbäckerei von
H. A. Stein, Culmerstr. 12.

Garten u. freundl. geräum. Wohn. sofort zu bezieh. A. Endemann.

Kleinkinder-Bewahr-Verein.

Wie im vorigen, haben wir uns auch in diesem Jahre entschlossen, von der Veranstaltung eines
Weihnachts-Bazars Abstand zu nehmen
in der Hoffnung, daß uns die zur Fortführung unserer drei bisherigen Anstalten an der Bache, auf der Bromberger- und Jakobs-Vorstadt zur Errichtung einer vierten Anstalt auf der Kulmer-Vorstadt zu einer **Weihnachtsbescheerung** unserer etwa 300 Zöglinge erforderlichen Mittel uns auch auf andere Weise zugehen werden. Wir richten daher an die Mitglieder und Gönner unseres Vereins
die dringende Bitte
bis zum 1. December d. J.
den sonst für unsern Weihnachtsbazar verwandten
Betrag
in **Geld** und Gegenständen, die **zur Bescheerung armer 3–6 jähriger Kinder geeignet** sind, bei den Unterzeichneten oder in unsere Anstalten gütigst abgeben zu wollen.

Der Vorstand
Emma Feldt, Louise Glückmann, Anna Hübner, Hedwig Adolph, Rosa von Fischer, Emma Uebrick, Laura Lilie, Hanna Schwartz, Johanna Sponnagel. Dietrich, Heford, Kuntze, Adolph Kittler, Dr. Meyer, Stachowitz.

---

von Janowski,
pract. Zahnarzt.
Thorn, Altst. Markt (n. der Post.)

Grosser Ausverkauf zur Weihnachtszeit!
Sämmtliche Damen- u. Kinderhüte, sehr geschmackvoll, Kapotten, Tücher, Corsetts, Cravatten, Regenschirme, Damenhandschuhe, Herrenhandschuhe, Kragen, Bijouterien u. Rüschen. Kurzwaaren, Tricottailen, Kinderkleidchen verkaufe zu jedem annehmbaren Preise. Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll
A. Jendrowska, Gerberstr. 23, 1 Tr.

Nur allein bei mir zu habe
die weltberühmte Pfarrer **Kneipp-**
Gesundheitscigarre.
St. Kobielski,
Breitestraße 8 (459.)

Pelz-Waaren.
Garnituren aller Fellgattungen
hochfeine Ausführung, pr. Qualität,
billigste Preise.
Pelz- u. Wintermützen
für Herren u. Knaben von 1 Mk an.
Reparaturen prompt u. billigst
C. Kling, Kürschner,
Brückenstraße.

Die Nummer 220 der „Thorner Zeitung" (von Sonntag, den 20. September mit Beilage) wird zurückgekauft.

Die Expedition.

Bekanntmachung.

Für die Monate November und December cr. haben wir folgende Holzverkaufstermine festgesetzt:

Montag, den 30. November cr., Vormittags 10 Uhr, im Mühlengasthaus Barbarken,
Montag, den 7. December cr., Vormittags 10 Uhr, im Jahnke'schen Oberkrug Pensau,
Montag, den 21. December cr., Vormittags 10 Uhr, im Schwanke'schen Kruge zu Renczkau.

Zum öffentlichen Ausgebot gegen Baarzahlung gelangen zunächst Totalitätshölzer (meist Trockniß) und zwar Kloben, Knüppel, Stubben, Reisig I. und Reisig II. Klasse (Knüppel- und Stangenreisig) aus dem diesjährigen Einschlage, sowie ca. 10 Stück schwache Eichennutzenden (Schirrhölzer) im Jagen 48B des Schutzbezirks Barbarken.

Thorn, den 17. November 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die bei unserer Verwaltung freigewordene **Aichmeister-Stelle** soll durch eine als Aichmeister geprüfte Persönlichkeit schleunigst wieder besetzt werden.

Geeignete Bewerber, jedoch nur solche, deren technische Beschäftigung von einer Aichungsinspection nach vorgängiger Prüfung anerkannt und bescheinigt ist, wollen ihre Gesuche unter Beifügung eines diesbezüglichen Nachweises, ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis spätestens

20. Dezember 1891

dem unterzeichneten Magistrat einzureichen.

Die Anstellungsbedingungen können in unserem Bureau I während der Dienststunden eingesehen bezw. gegen Einsendung von 20 Pf. Schreibgebühren bezogen werden.

Thorn, den 20. November 1891

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An Stelle des ausgeschiedenen Armendeputirten 1. Reviers X. Bezirks Herrn **Zorn** ist Herr Restaurateur **Paul Schulz** und zum Stellvertreter des Bezirks- und Armenvorstehers genannten Bezirks Herr Bauunternehmer **Wichmann** erwählt und verpflichtet worden.

Thorn, den 23. November 1891.

Der Magistrat.

Eichen-Brenn- und Nutzholz,

bester Qualität, sowie andere Sorten Holz, **verkauft** täglich Forstverwalter **Bobke** in Forst Leszcz bei Rosenberg.

Kiefern-Kloben I., II.,

sowie andere Sorten Holz, **verkauft** tägl. Förster **Strache** i. Forst **Lissomitz, Holzbohlen, Kiefern-, Birken- und Eichen-Brennholz,** sowie **kieferne** 3/4", 4/4", u. 5/4", **Bretter und Schwarten, birkene Bohlen und Halbholz, Speichen** 2c. **verkauft** billig **S. Blum** in **Thorn**

Das **Georg Grave**'sche **Geschäftshaus** in **Mocker** ist von sofort weiter zu **verpachten**. Die Bedingungen sind bei mir einzusehen.

F. Gerbis,
Verwalter der **Georg Grave**'schen Concursmasse

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **Geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retu's Selbstbewahrung

80. Aufl. mit 27 Abbild. Preis. 3 M. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig**, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Erzieherin-Gesuch.

Eine evangelisch, musikalisch gebildete Erzieherin wird für drei Kinder im Alter von 5, 7 und 9 Jahren, vom 1. oder 15. Dezember cr. ab **gesucht**. Gehalt nach Uebereinkunft.

Gefällige Offerten an Gutsbesitzer **Geschke** in **Radwenszewo** bei Krumkusch (Provinz Posen.)

Das Modewaaren- u. Ausstattungs-magazin

M. KULESZA

THORN,

Altstädtischer Markt 430

(früher S. Weinbaum & Co.)

empfiehlt

zu festen, aber sehr billigen Preisen:

Seidenstoffe — schwarz und farbig Sammete, Peluche, Kleiderstoffe, Pelzbezugstoffe in Seide u. Wolle, Abgepasste Roben, Damenschlafröcke, Jupons, Schürzen, Shawls u. Tücher, Flanelle,	Parchente, Linons u. Shirtinge, Hemdentuche und Madapolame, Negligéstoffe, Stickereien, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Bielefelder und Schlesische Leinen, Tischwäsche, Handtücher, Taschentücher,	Teppiche, Bett- u. Pultvorleg., Tisch- u. Bettdecken Schlaf- und Steppdecken, Reiseplaids, Läufer in Wolle, Manilla u. Cocos, Möbel-Crêpes und Cretetonnes, Gardinen, Tricotagen, Damenstrümpfe, Herrensocken.

Alle Artikel sind mit Neuheiten reichhaltig sortirt.

Bei Baarzahlung 4% Rabatt.

Muster umgehend und franco!

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch mache ich die ganz ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage **Elisabethstraße 22** (neben Gustav Weese) ein

Special-Geschäft

feiner Confituren, Chocoladen u. Marzipane

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, meine geehrten Abnehmer durch Lieferung nur guter preiswerther Waaren stets zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen.

Indem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte, zeichne hochachtungsvoll

Oskar Winkler.



Cigarren

in jeder Preislage,

tadellos in Brand und Güte

empfiehlt

die Cigarren- und Tabakhandlung

von

M. Lorenz-Thorn

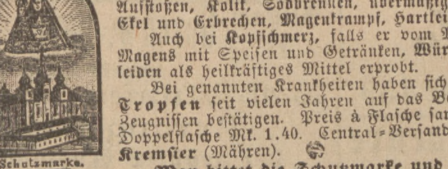
Breitestraße 50.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens**, sind ein

unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit** oder **Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz**, falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Schutzmarke. C. Brady.

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

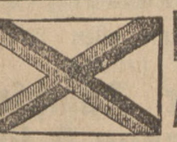
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Thorn, Rathsapotheke.

Unentgeltlich

versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht**, mit auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg**, Berlin, Oranienstr. 172.

Viele Hunderte auch gerichtl. gepr Dankschreib, sowie eidl. erhärt. Zeugn.



Hamburg-Australien.

Directe Deutsche Dampfschifffahrt von Hamburg nach **Adelaide, Melbourne, Sydney** (Antwerpen anlaufend) regelmäßig alle **drei** Wochen.

Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.

Vorzüglichste Einrichtung und Gelegenheit für Zwischendecks-Passagiere.

Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.

Auskunft ertheilt **J. S. Caro in Thorn.**

Ein Lehrling wird **gesucht.** P. Förster, Uhrmacher.

Lehrlinge sucht **D. Körner**, Bäckerstraße.

---

24 Töne Musikwerk 24 Töne

„Euphonium“

mit auswechselbaren 120 Ctm. langen Metallnotenblättern, einf. Handhabung, **prächtige Musik.**

1 Euphonium

mit Trommel oder Glockenspiel

incl. 6 Notenblätter . . Mk. 36,—
Extra Notenblätter . . à Mk. 1,40

1 Euphonium

ohne Trommel oder Glocken

incl. 6 Notenblätter . . Mk. 24,—
Extra Notenblätter . . à Mk. 1,—

Musikstücken-Verzeichnisse gratis u. frco.

Harmonikas,

nur beste Qualitäten,
von d. billigsten bis zu d. feinsten Sorten empfiehlt billigst

Bernhard Oertel,

Gera, Reuss,

Musikwaaren-Fabrik.

Versand gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages.

Aufträge von 20 Mark an werden **franco** ausgeführt.

Atelier f. Photographie.

A. Wachs,

Bromberger-Vorstadt

Schulstraße Nr. 7

liefert **Photographien jeder Art,** sowie

Portraits in Kreidezeichnung

in vorzüglichster Ausführung

schnell — billigst.

Aufnahme nach außerhalb auf Bestellung

ohne Preiserhöhung.

Bei allen Aufträgen wird der verauslagte Fahrpreis für die Stadtbahn zurückerstattet.

BIERGROSS-HANDLUNG

von

M. Kopczynski,

Thorn,

gegenüber der Kaiserlichen Post.

Empfehle meine vorzüglichen Flaschenbiere:

Münchener Löwenbräu, Braunsberger, Böhmisch, Grätzer, Bairisch, Engl. Porter,

zu billigen Preisen.

Diverse Chocoladen,
Succade,
Vanille,
Cacao,
russ. u. grüne Thees,
Citronen,
Citronenöl z. Backen,
sowie sämmtl. Colonialwaaren

empfiehlt billigst

Rudolf Meyer,

Podgorz.

Fernrohr

mit 4 eingeschliff. Linsen u. 3 Auszügen, Vergrößerung ca. 12mal, p. St. unter vollster Garantie

nur 3,20 Mk.

Jed. Fernrohr, w. nicht zur vollen Zufriedenheit ausfällt, nehmen auf unsere Kosten sofort retour.

Preis- u. Mcerbuch verf franko.

Kirberg & Co, GRAEFRATH bei Solingen.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. **Tuchmacherstr. 2.**

J. M. Wendisch Nachf.,

Seifenfabrik,

Thorn, Altst. Markt 33.

Dem geehrten Publikum zeige hiermit an, daß ich vom heutigen Tage ab **sämmtliche Artikel** selbst bei kleineren Quantitäten zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** abgeben werde.

Ich empfehle meine Fabrikate:

Grüne Seife I und II,
Weiße (Eschweger) Seife,
" Kern- "
Harz- "
Orantenburger Kern- "
Mandel- "
in besten Qualitäten.

Sämmtliche Wascharikel:

Hoffmann'sche Reisstrahlenstärke,
" Silberglanz- "
" Crème- "
Königsberger Reisstrahlen- "
Mack's Doppel- "
Halle'sche Weizen- "
Amerikanische Glanz- "
Englische "
Crystall-Soda, Kartoffelmehl, Waschblau, Borax, Potasche, Seifenpulver.

Beleuchtungs-Artikel:

Petroleum, bestes amerikanisches und kaukasisches.
Stearin- Kerzen,
Paraffin- "
Renaissance- "
div. Wachs-Salonkerzen
in allen Größen und verschiedenen Qualitäten.
Altarkerzen, garantirt rein Bienenwachs, in jeder Größe.
Altarkerzen Ceresin decorirt.
Wachsstock vom besten reinen Bienenwachs,
Baumschmuck, Zündhölzer.

Fettwaaren und Oele:

Talg,
Roh Rüböl (Eßöl),
Leinöl,
Firniß, nur prima Qualität,
Baumöl,
Maschinenöl prima, secunda, tertia,
Lowren-Oel,
Thran, echt Copenh. Robbenthran, " echt Bergen, " Löwenthran,
Wagenfett in 4 Qulitäten,
Lederfett, Wichse, Möbelpolitur
Toilettenseifen u. Parfüms in reicher Auswahl.

Im Detail zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Im Detail zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Direct aus der Fabrik

450 St. Christbaum-Confect,

3 Mk. Nachnahme, 2 Kistchen 5.50, drei 8 Mk. ff. Marzipan, Chocolade, Liqueur, Schaum, Mandelgebäck hochfein sortirt, reizende Neuheiten bis 15 cm Grösse.

10 Stück delicate Lebkuchen,

in Basler-Chocolade-Macronenlebkuchen sortirt, für 1 Mk. Nachnahme. — Kiste und Verpackung wird nicht berechnet.

Chocoladenfabrik **C. Bücking**, Dresden-Plauen, gegründet 1872.

Amtlich beglaubigte

Belobigungen und Dankschreiben über die Vorzüglichkeit der Sendungen liegen jeder Kiste zu Hunderten bei.

Auch für Wiederverkäufer sehr lohnend.

Christbaum-

Confect

Kiste 440 Stück, reichhaltige Mischung **Mk. 2,80** Nachn. Bei 3 Kisten 1 Präs. **Friedrich Fischer, Dresden-N. 12.**

Mein seit vielen Jahren berühmtes **hochfeines Christbaum-Konfekt**, versende incl. Kiste **440 Stück** enthaltend, für 3 Mark franko per Nachnahme. **M. Mietzsch, Dresden A 4**, Ammonstraße 36.

Wem zum

Weihnachtsfeste

ein größerer Gewinn nicht unangenehm wäre, der kaufe sich **Weimar-Loose** à Mk. 1,10. Hauptgewinn Mk. 50 000. Ziehung vom 12—15. December cr. Die Hauptagentur **Oskar Drawert**, Altstädtischer Markt.



MEINE UHR

geht ausgezeichnet, seit sie vom Uhrmacher **Louis Joseph,** **Seglerstraße,** gut und billig reparirt wurde.